

deshalb eine durchsichtige Glaswand und -tür zwischen beiden Raumteilen. Die Räume aus dem Hause am Horn, das das Weimarer Staatl. Bauhaus im Jahre 1923 erbaut hat, zeigen Elemente, welche denen der holländischen Einrichtungen verwandt sind (Abb. 28—31). Das photographische Atelier Berssenbrugge im Haag (Abb. 32) vom Architekten Jan Wils ist ein Beispiel für eine streng sachlich-konstruktive Lösung des Raumes, der eine sehr schöne Fassung für die sich darin aufhaltenden Menschen bildet. Gewisse japanische Einflüsse (Tokonoma) sind äußerst geschickt verarbeitet. Abb. 33, 34 u. 35 geben die Ausstattung von Räumen eines einfachen Landhauses nach Angabe des Verfassers in einem vorhandenen Hause. Es handelt sich dabei um die schlichtesten einfachsten Räume, die dem in der Nähe der Stadt befindlichen ländlichen Leben der Bewohner völlig entsprechen. Die Räume enthalten nicht mehr als hier dargestellt ist, außer, daß bei dem Arbeits- und Wohnzimmer zur deutlichen Wiedergabe des Raumes die Lampen weggelassen sind. Diese bestehen wie die Lampe im Schlafzimmer, das wegen der danebenliegenden Ankleide- und Kleiderkammer ebenfalls als Arbeitszimmer benutzt wird, aus einfachen selbstgefertigten Drahtrahmen mit farbigem Seidenpapier. Die Wände und Decken

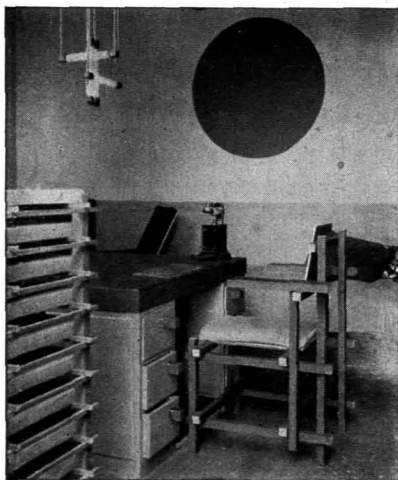


Abb. 24. Rietveld: Sprechzimmer  
Dr. med. H. in Maerssen b. Utrecht

sind in klaren ungebrochenen Elementarfarben gestrichen, die Tönung in ihrer Stärke etwa in dem Verhältnis wie auf den Zeichnungen angegeben, welche nach der Natur angefertigt sind. Die Möbel sind nicht neu, sondern stammen aus einem Haushalt der Familie aus den 80 er Jahren; sie sind lediglich ihres Beiwerks aus jener Zeit der Troddeln, Muschelaufsätze u. dergl. entkleidet, das Holz ist, trotzdem es Naturholz war, überstrichen worden, teils schwarz, teils in anderen Tönen.

Man könnte fragen, wie in einer solchen schlichten Um-